

Die Station Nr. 5 – Die Verspottung Jesu durch die Soldaten –

Als wir heute, an diesem kalten, ungemütlichen Morgen, dort ankamen, hingen die Eiszapfen spitz, wie die Dornen der Krone Jesu, an dem Dach. Das war mein erster Eindruck beim längeren Betrachten der grotesken Szene. Die Kinder haben eine völlig andere Wahrnehmung. „Die Männer um Jesu sind sehr fröhlich, sie lachen“ sagen sie. „Jesus hat einen schönen Mantel an, er sieht aus, als ob er gerade zufrieden wäre.“ Ich bin zuerst etwas entrüstet, aber bei genauerem Betrachten des Gesichtsausdruckes von Jesus, zumindest, wie er auf diesem Bild abgebildet ist, muss ich den Kindern fast recht geben. Sieht so jemand aus der leidet?

„Groß wie das Meer ist dein Elend“ – steht unter dem Bild.



Wir lesen die Bibelstelle aus dem Matthäus Evangelium Kapitel 27, Verse 27-31a.

Die Kinder sind still geworden. Ich fordere sie auf, den abgebildeten Männern Stimmen zu geben. Zuerst zögern sie, dann bricht Leo heraus: „Ich verbeuge mich vor Dir, mein Herr“ er lacht hämisch dabei. „Spüre die Schmerzen“ soll der Mann hinter Jesus, der ihm den Stock auf den Kopf schlägt, sagen. „Tada....seht ... dass ist also der König der Juden“ flüstert Sophia leise. „Es geschieht Dir recht!“.

Es ist immer noch schwierig zu interpretieren, was Jesus wohl in diesem Moment gedacht, gefühlt haben könnte. Wir stellen uns eine Situation vor der Klasse vor, einer sagt etwas Falsches und die Mitschüler verspotten denjenigen, lachen ihn aus. Dieses Gefühl ist deutlich greifbar, bildet sich in den Gesichtern der Kinder ab. Jeder hat schon einmal so etwas erlebt -so muss Jesus sich gefühlt haben.

Ich für mich schau nochmal das Bild an und muss feststellen, dass der Gesichtsausdruck von Jesus dem eben geschilderten Gefühl nicht gerecht wird, es so für mich - nicht widerspiegelt. Es betrifft mich in meinem Inneren umso mehr, wie scheinbar gut er diese Situation ertragen kann.

Wir lesen die Bibelstelle noch einmal, schauen noch einmal das Bild an.

Die Station Nr. 5 – Die Verspottung Jesu durch die Soldaten –

Aller Spot und Hohn, der in den Gesichtern der Männer um Jesu abgebildet ist, den diese Szene uns zeigt, er fühlt sich nicht gut an. Die Kinder möchten gerne gehen, sie fühlen sich nicht mehr wohl.

„Groß wie das Meer ist dein Elend“ – was tun wir uns nur manchmal gegenseitig an?



HERR JESUS CHRISTUS,

DU MUSSTEST DEN SPOTT UND DEN HOHN DER SOLDATEN ERTRAGEN. DIE DORNENKRONE AUF DEINEM KOPF, DER FALSCHER MANTEL UND DAS ZEPHER IN DER HAND.

DIE MÄNNER HABEN SPAß DABEI, SICH ÜBER DICH LUSTIG ZU MACHEN. SIE LACHEN DICH AUS UND FÜHLEN SICH STARK WÄHREND SIE DICH QUÄLEN.

FÜR UNS FÜHLT SICH DAS BEDRÜCKEND AN UND MACHT UNS TRAUERIG. WIR STELLEN UNS VOR, DORT SITZEN ZU MÜSSEN. UNS BESCHLEICHT EIN MULMIGES GEFÜHL. NIEMAND MÖCHTE SO BEHANDELT WERDEN.

WIR BITTEN DICH, LASS UNS GUT MITEINANDER UMGEHEN, NIEMANDEN AUFGRUND SEINER PERSON, SEINES GLAUBENS ODER SEINER HERKUNFT ZU VERSPOTTEN.

AMEN.

